

Max Mayr

VOM GABENTAUSCH ZUR WERKWERDUNG
Büchner-Preis-Reden und ihre epitextuelle Funktion

Mit dem Georg-Büchner-Preis vergibt die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung alljährlich eine der bedeutendsten literarischen Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum. Entgegenommen wird sie von den Preisträger*innen im Rahmen einer Verleihungszeremonie während der Herbsttagung der Akademie in Darmstadt – und zwar im Austausch für eine Dankesrede. Büchner-Preis-Reden werden speziell auf diesen Gabentausch (Mauss) hin konzipiert und unterliegen dabei bestimmten Vorgaben und Konventionen. Für die unterschiedlichen am Ritual beteiligten Akteur*innen erfüllen sie je spezifische Funktionen, fungieren dabei aber gerade von der auktorialen Warte aus immer als Epitexte, in denen Autor*innenschaft inszeniert und Werkpolitik (Martus) betrieben wird. Darüber hinaus zeichnen sie sich in vielen Fällen durch einen auffallend hohen literarischen Wert aus, der das Verständnis des Paratextes als reines ‚Beiwerk‘ im Dienste des eigentlichen Werks zu unterlaufen scheint. Büchner-Preis-Reden weisen in ihrer Verfasstheit eine Form von Eigenständigkeit auf, in der sich die Heteronomie des Paratextes scheinbar aufzulösen beginnt. Dieser Prozess wird schließlich weiter vorangetrieben, sobald sie sich mit ihrer anschließenden Publikation vom Verleihungsritual emanzipieren – sei es in der Presse, an diversen Stellen im Internet, im Jahrbuch der Akademie oder aber als eigenständige Publikationen bzw. als Teil einer Werkausgabe. Dann generieren diese Epitexte nämlich wiederum eigene Paratexte und fügen sich graduell in jenes Werk ein, welches sie zugleich rahmen. Der geplante Vortrag fokussiert dieses Spannungsverhältnis zwischen Epitext und Werk, indem er exemplarische Büchner-Preis-Reden als multifaktorielle Erzeugnisse im Ritualkontext und abseits davon hinsichtlich ihrer epitextuellen Funktion und möglichen Werkwerdung untersucht.

Vortrag im Rahmen der Tagung: *„Irgendwo außerhalb des Buches“? – Über Formen und Funktionen auktorialer Epitexte im literarischen Feld der Gegenwart* (20.–22.9.2022, Universität Innsbruck) des FWF-/DFG-Projekts „Formen und Funktionen auktorialer Epitexte im literarischen Feld der Gegenwart“, organisiert von Nora Manz, Max Mayr und Anna Obererlacher.